



II-3235 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2  
Tel. (0222) 66 15/0

Zl. 353.110/68-III/4/81

16. Dezember 1981

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Anton BENYA  
Parlament  
1017 W i e n

1450 IAB  
1981 -12- 17  
zu 14591J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dkfm. BAUER, Dr. STIX, Dvw. JOSSECK haben am 19. Oktober 1981 unter der Nr. 1459/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Aktualisierung der Input-Output-Tabelle für die österreichische Wirtschaft durch das Österreichische Statistische Zentralamt gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Welche Gründe waren für den verzögerten Beginn und schleppenden Fortgang einer regelmäßigen Erarbeitung von Input-Output-Tabellen im Bereich des Österreichischen Statistischen Zentralamtes maßgeblich?
2. Welche Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit in diesem Bereich hatte in diesem Zusammenhang eine Studienreise von Mitgliedern des Österreichischen Statistischen Zentralamtes in ein skandinavisches Land?
3. In welcher Form wird in der neu erarbeiteten Input-Output-Tabelle der Import nach einzelnen Sektoren und Branchen berücksichtigt?
4. Bis wann ist mit der Fertigstellung und Veröffentlichung der diesbezüglichen Arbeiten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes zu rechnen?

./.

- 2 -

5. In welchem Ausmaß wurden die bisher vorliegenden Input-Output-Tabellen als wirtschaftliche Entscheidungshilfen im Rahmen Ihres Ressorts herangezogen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Zu Frage 1 :

In Österreich gab es bis jetzt eine (inoffizielle) Tabelle für 1961, eine erste amtliche Tabelle für 1964 ("Zensusjahr"), die im Jahr 1973 veröffentlicht wurde. Die IO-Tabelle 1964 wurde noch nach den traditionellen Konzepten erstellt, die nicht den wesentlich ambitionierteren Empfehlungen der Vereinten Nationen für das "Revidierte System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung" (SNA 1968; A System of National Accounts, New York 1968, ST/STAT/SER. F/2/Rev.3) entsprechen. Die Erstellung einer modernen IO-Tabelle hat eine umfassende Datenbasis zur Voraussetzung, die in Österreich erst wieder mit dem Zensusjahr 1976 gegeben war ("Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählung 1976"), weswegen dieses Jahr als Basisjahr für eine nach den neuen internationalen Konventionen zu erstellende IO-Tabelle gewählt wurde.

Im Hinblick auf diese Zeithorizonte wurden Ende 1974 die Initiativen zur Errichtung einer besonderen Projektgruppe für die IO-Statistik ergriffen und nach entsprechenden Vorbereitungen diese Projektgruppe 1976 im Österreichischen Statistischen Zentralamt installiert. Dieser Projektgruppe ist ein mit Experten und sonstigen Interessenten beschicktes Beratungsgremium beigegeben, dem regelmäßig über den Arbeitsfortgang berichtet wird und offene Fragen zur Diskussion vorgelegt werden. Hauptaufgabe der Projektgruppe war es in der Anfangsphase, die speziellen detaillierten Konzepte zu erarbeiten. Mit der IO-Tabelle 1976 soll zugleich die

- 3 -

Basis für eine permanente IO-Statistik in Österreich gelegt werden. Die konzeptiven und datenmäßigen Arbeiten an einer IO-Tabelle bringen - wie die internationalen Erfahrungen zeigen - auch wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf die wirtschaftsstatistischen Konzepte, verwendeten Klassifikationen und Konsistenz von Daten, die über das IO-Projekt hinausgehend von Interesse sind. In dieser Hinsicht kann neben den eigentlichen Ergebnissen mit einer Reihe von Ausstrahlungseffekten gerechnet werden. Als Beispiel sei das vom IO-Projekt entwickelte Warenklassifikationssystem AUDOKLASSYS erwähnt, für das u.a. von seiten der empirischen Wirtschaftsforschung ein erhebliches Interesse besteht und das zum Teil bereits auch verwendet wird.

Der in der Anfrage behauptete "verzögerte Beginn und schleppende Fortgang" in der Erarbeitung von IO-Tabellen ist unzutreffend.

Die wesentlichste Datenbasis für die IO-Tabelle 1976 ist die "Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählung 1976". Mit der Datenbearbeitung konnte in vollem Umfang zwangsläufig erst nach Verfügbarwerden der Ergebnisse im Laufe des Jahres 1979 begonnen werden. Parallel dazu wurden von der Projektgruppe eine Reihe von Sonderbefragungen durchgeführt, um wesentliche Datenlücken - insbesondere im Hinblick auf gütermäßige Strukturen - auszuräumen.

Internationale Vergleiche zeigen, daß die Erstellung von Input-Output-Tabellen etwa 6 bis 7 Jahre in Anspruch nehmen.

Zu Frage 2 :

Für die Grundlegung eines tragfähigen Langzeitkonzeptes für eine nationale IO-Statistik wurde es als zweckmäßig erachtet, 1974, noch vor der Installierung der Projektgruppe, durch eine informative Studienreise in Länder mit fortge-

./.

- 4 -

schrittener IO-Statistik Erfahrungen und Erkenntnisse über praktikable Methoden zu sammeln und in Abwägung verschiedener Konzepte einen bestmöglichen Ansatz für Österreich zu entwickeln. An den Studienreisen nahmen nur 2 Vertreter des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (der damalige Vizepräsident Dr. Zeller, und der derzeitige Leiter der Projektgruppe) teil, außerdem 6 Vertreter aus dem Bereich der Sozialpartner und der Ressorts. Über das Ergebnis der Reise wurde ein ausführlicher Erfahrungsbericht verfaßt, im Einvernehmen mit allen Teilnehmern redigiert und publiziert. (Ein IO-statistisches Konzept für Österreich, Wien 1975). In diesem Bericht sind auch die Grundzüge des Konzeptes angeführt. Der Bericht gab z.B. einen so kompetenten Überblick über die verschiedenen nationalen Ansätze, daß einzelne Gastländer Exemplare für Studienzwecke nachgefordert haben.

Zu Frage 3 :

Die Importe werden in Form gesonderter "Importmatrizen" berücksichtigt werden, deren gütermäßige und sektorale Klassifikation voll mit den Klassifikationen der IO-Tabelle übereinstimmen werden.

Zu Frage 4 :

Planmäßig wird eine Version der IO-Tabelle 1976 zu Produzentenpreisen Ende 1982 vorliegen und in geeigneter Form veröffentlicht. Die Veröffentlichung des gesamten Tabellenmaterials (Make-Use-Matrizen, Importmatrizen, Steuermatrizen, analytische Tabellen, Methodenbeschreibung etc.) ist wegen des großen Seitenumfanges erst später möglich. Erwähnt sei hier, daß Zwischenergebnisse der Arbeiten am IO-Projekt, die von Benutzerinteresse scheinen, laufend in den Statistischen Nachrichten publiziert werden (z.B. Make-Matrix "Industrie", Heft 5/80).

- 5 -

Zu Frage 5 :

Eine wichtige Verwendung als Entscheidungshilfe auf breiter, sozialpartnerschaftlicher Grundlage fand die IO-Tabelle 1964 in einer adaptierten Form bei den Überlegungen zur Festlegung aufkommensneutraler Umsatzsteuersätze vor Einführung des MWSt-Systems.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie wurden auf IO-Basis zwei Formen von Energieadministrationsmodellen erstellt bzw. befinden sich in Ausarbeitung. Im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung ist die Erstellung eines Krisenadministrationsmodells im Gange.

Überdies wird die IO-Analyse in den mit Wirtschaftsforschung speziell befaßten Institutionen (Wifo, IHS) und auch z.B. von Hochschulinstituten, der Akademie der Wissenschaften, der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft angewandt, deren Ergebnisse den Ressorts zur Entscheidungshilfe dienen.

